

Handelskammer beider Basel

Brauchen KMU in Zukunft eine Elektro-Flotte?

JEANINE HUG

Am Dienstag letzter Woche trafen sich 50 Unternehmer der Handelskammer beider Basel bei der Elektra Baselland (EBL) an der Mühlemattstrasse in Lieschtel. Martin Dätwyler, stellvertretender Direktor und Abteilungsleiter Standortpolitik erläuterte Perspektiven von Verkehrsentwicklung und Wirtschaft. BIP und Verkehrszuwachs zeigen ähnliche Wachstumskurven auf. Kapazitätsgrenzen sind in verschiedenen Bereichen bald erreicht. Basel als Bahnknotenpunkt braucht eine Durchmesserlinie. Bei der Schifffahrt mit 20 Millionen Tonnen Import- und Exportgütern ist die Grenze schon in zwei Jahren erreicht. Am Rhein sind zwei neue Hafenecken und drei Terminals geplant, sogenannte Trimodale Containerterminals, wo Schiffscontainer direkt auf Züge und LKWs verladen werden. Bei der Luftfahrt sieht Dätwyler für Fracht und Businessflügen offene Kapazitäten. Mit einem Anteil an Elektromobilen mit 0,2 Prozent ist noch viel Luft nach oben.

Tobias Andrist, Leiter Strom und zukünftiger CEO der EBL, ging zu diesem Thema in die Tiefe. In einem kurzen Film präsentierte sich die EBL als innovative

Vertreterin einer Genossenschaft mit Projekten für natürliche Energiequellen in der Schweiz, Deutschland und Spanien. In Zwingen betreibt die EBL ein Kleinflusskraftwerk, in Birsfelden das Rheinkraftwerk. Der Windpark in Deutschland liefert Strom für 500 Haushalte. Holzschnitzel liefern für den Wärmeverbund in Saanen-Gstaad 50 Prozent des Energiebedarfs für etwa 60 Wärmeverbünde. Auf der Energieschiene Ergolzthal fahren 27 000 Haushalte mit erneuerbarer Energie und 9000 Haushalte mit Ökostrom. In Spanien betreibt die EBL in Puerto Errado 2 ein Sonnenkraftwerk, ein Markstein der Zukunftenergie mit einer Leistung von 50 Millionen Kilowatt Strom pro Jahr. Die EBL möchte bis 2020 ein Netz von Ladestationen aufbauen und rechnet mit 10 000 Elektrofahrzeugen auf den Strassen.

Seit 2015 setzt sich die EBL vermehrt für die E-Mobilität ein. Andrist stellt fest, dass viel Unkenntnis bei Kunden und Garagen vorhanden ist. Er erläutert anhand von Kalifornien, dass politische Prozesse die Förderung des Elektroautos zwar bejahen, aber in der Vergangenheit durch Lobbyarbeit der Ölkonzerne mit Verwirrungsstrategien und Falschmeldungen eine Entwicklung ver-



Martin Dätwyler, stellvertretender Direktor der Handelskammer beider Basel im neuen Opera Ampere E. FOTOS: J. HUG

hindert haben. Umweltschutz und Klimaschutz muss mit Fahrzeugen reguliert werden, das CO₂-Gesetz fordert die Autobauer heraus. Grossbritannien und Frankreich haben das Verbot von Autos mit Benzin- oder Dieselmotoren per 2040 manifestiert. E-Fahrzeuge sind keine Experimentierfahrzeuge mehr, betrachtet man etwa den Tesla X oder den neuen Opel Ampere E mit einer Reichweite von 300 Kilometern. Der Unterhalt wird billiger, da kein Getriebe und keine rotierenden Teilchen verschlissen werden. Die Kaufbereitschaft steigt, der Preis von Batterien sinkt bis zu 77 Prozent analog zu der Preisentwicklung bei den Photovoltaikanlagen.

Die Ladeinfrastruktur ist im Aufbau, die Angst, unterwegs nicht laden zu können, ist unbegründet. Die meisten laden ihr Auto sowieso zu Hause auf und können durch das diversifizierte Stromangebot der EBL reinen Naturstrom kaufen oder den Strom vom eigenen Dach im Auto lagern und zur Mobilität oder für den Haushalt benutzen. Wenn kostenloser Strom vom Dach des Unternehmens angeboten wird, kann das ein zusätzlicher Anreiz des Arbeitgebers sein, umzusteigen vom Ver-

brenner auf ein E-Auto. Schnellladestationen braucht es lediglich beim Durchgangsverkehr oder in Ballungszentren. Eine Herausforderung ist die Bereitstellung von genügend Strom, stellen alle Verbrenner in kürzester Zeit um, steigt der Bedarf um ein Drittel. Da aber nicht alle gleichzeitig umstellen, bleibt der EBL genügend Zeit, dieses Problem zu lösen. Das autonome Fahren wird billiger, fällt der Arbeitsplatz des Chauffeurs doch weg. Auch das Fahren in Gemeinschaften ist ein Zukunftsthema, ein autonom fahrender Shuttle ist günstiger und platzsparender als der Transport mit Privatautos. Verkehrstechnische Probleme wie Stau oder zu wenig Parkplätze lösen sich wie von alleine auf.

Auf dem Weg zur Probefahrt taucht schliesslich noch die spannende Frage auf: Was kostet es den Unternehmer, E-Parkplätze zur Verfügung zu stellen? Marcel Corpataux, Projektleiter E-Mobility, meint, mit tausend Franken ist man als innovativer Unternehmer dabei. Trotz Regenwetter war das Interesse an Probefahrten gross, konnte man sich doch emissionslos, ohne Gestank und Lärm an seinen Arbeitsplatz bringen lassen.



Engagierte Arbeitgeberin: Olivia Jeker-Schaub setzt sich für ihre Lehrlinge ein. FOTO: ZVG

Suissetec NWCH setzt sich für Lehrlinge ein

Die Lehrfirmen übernehmen vermehrt Aufgaben, die eigentlich an die Schulen gehören. So wird der Berufsverband der Gebäudetechniker, Suissetec Nordwestschweiz, ab nächstem Jahr Berufsvorbereitungskurse anbieten. Da können zukünftige Lehrlinge Mathematik üben. Dabei geht es um Grundlegendes wie Meter in Zentimeter Umrechnen oder Prozentrechnen. Auch üben sie in diesen Vorbereitungskursen Lerntechniken und sie erlernen die Grundlagen zum technischen Zeichnen. Wären das nicht Aufgaben der Sekundarschulen? «Klar stellen wir fest, dass immer mehr Aufgaben von den Schulen zur Wirtschaft verschoben werden. Trotzdem wollen wir ja unseren Lehrlingen einen guten Start und einen erfolgreichen Lehrabschluss ermöglichen», erklärte dazu Adriano Cotti, Leiter Bildung bei Suissetec Nordwestschweiz, letzte Woche an der verband-internen Tagung für Berufsbildner. An diesem Anlass wurde auch ein Kurs vom Netzwerk BerufsbildnerInnen Basel-Stadt vorgestellt, wo Lehrlinge für die mündliche Schlussprüfung vorbereitet werden.

Weiter erörterten die 70 anwesenden Berufsbildnerinnen und Berufsbildner in Frenkendorf die Fragen, wie weit man seine Lehrlinge fordern dürfe, und wie man sie noch mehr unterstützen könne? Dabei gingen die Meinungen manchmal diametral auseinander. Olivia Jeker-Schaub, Geschäftsführerin und Berufsbildnerin der Binninger Firma Urs Schaub AG, berichtete, dass sie monatlich an einem Samstagmorgen einen erfahrenen Sanitärmeister bezahle, der mit ihren drei Lehrlingen übe. «Unsere Lehrlinge kommen gerne in ihrer Freizeit, wenn sich jemand Zeit für sie nimmt», erklärte Jeker-Schaub. Andere Berufsbildner waren allerdings der Meinung, dass die Lehrlinge in ihrer Freizeit nicht auch noch üben sollten.

Auch der kantonale Stützkurs «Lehr mit Kick», findet samstags in der Freizeit statt, berichtete die Kursleiterin Gini Mionzio und fügte an: «Die allermeisten Lehrlinge gehen gerne in den Stützkurs, wenn sie sehen, dass sie viel lernen können.» Dieser Stützkurs unterstützt Betriebe, welche schulisch schwachen Jugendlichen eine Lehrstelle anbieten.

Suissetec Nordwestschweiz ist der Verband der Gebäudetechniker mit rund 250 Mitgliedern. In diesem Jahr haben da 106 Jugendliche ihre Lehre begonnen, und zwar als Gebäudetechnikplaner/in EFZ, Heizungsinstallateur/in EFZ, Lüftungsanlagebauer/in EFZ, Sanitärinstallateur/in EFZ, Spengler/in EFZ oder Haustechnikpraktiker/in EBA. ObZ



Tobias Andrist, Leiter Strom und zukünftiger CEO der EBL.

BÄCKEREI KONDITOREI CONFISERIE CAFE
BANGERTER BLEIBT BANGERTER

v.l.n.r. Marcel Reist, Rahel Reist, Simon Grossniklaus www.bangibeck.ch

RAHEL und MARCEL REIST danken für die Kundentreue und blicken zurück auf eine erfolgreiche Geschäftstätigkeit.

Ganz nach dem Motto **GUTES BLEIBT GUT** erfolgt im Rahmen der Nachfolgeregelung die Geschäftsübergabe per 1.1.2018 an **SIMON GROSSNIKLAUS**. Bewährtes wird weitergeführt. Das eingespielte Team unter der neuen Leitung freut sich auf Ihren Besuch.

Bangerter Bäckerei-Konditorei AG Lausen Binningen Itingen

Fringilla - Partner of choice

Miriam Hersche

Fringilla GmbH
 Hauptstrasse 27
 CH-4411 Seltisberg
 P: +41 61 951 25 81
 M: +41 79 285 80 42
 info@fringilla-gmbh.ch
 www.fringilla-gmbh.ch

Fokus der Tätigkeiten:
 Human Resources Management,
 Geschäftsführung, Leadership-Coaching,
 Arbeitsrechtsberatung

Mitglied des Experten-Netzwerkes Acuenta -
 Experten auf Zeit (www.acuenta.ch)

MOVE IN ARTS ON STAGE PRÄSENTIERT DAS TANZMUSICAL

Cinema

ES SINGEN, TANZEN UND SPIELEN ÜBER 350 SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER IM ALTER VON 4 BIS 25 JAHREN.

MUSICAL THEATER BASEL
 TICKETS AB 23. OKTOBER 2017 BEI **starticket**
 6. JAN 2018, 18.00 UHR · 7. JAN 2018, 11.30 UHR · 7. JAN 2018, 17.00 UHR

WWW.MOVE-IN-ARTS.CH